

Hochuli**Statt News die Welt lesen**

Auf Reisen Neues wagen, sagte ich mir und setzte es in der Heide um. Ich entzog mir die Nachrichten. Für fünf Tage. (Um ehrlich zu sein: Die richtig wichtigen Dinge wie die Dunkelheit auf dem Brügglifeld wurden mir aus der Schweiz per SMS nachgesendet, aus Zürich natürlich.)

Dabei erinnerte ich mich an einen alten Schafhirten, den ich vor Jahren im Kosovo getroffen hatte, der auf die Frage, ob er Zeitungen lese, mit einem Lächeln antwortete: «Warum sollte ich? Ich lese die Welt um mich herum. Die Buchstaben kenne ich nicht.»

Meine Wandertage fingen bisher mit Nachrichten an: Noch im Bett online verfolgen, was in der werktätigen Welt geschah, war – zugegeben – oft auch der Versuch, das Hinaustreten in die Kälte zu verzögern.

Während der Zeit ohne News aber lag ich wach und hörte die Vögel zwitschern, sah, wie die Nacht vor dem Tage wich, und fragte mich, wann ich wohl die ersten Heidschnucken, so richtig viele, sehen würde.

Ich liess nicht nur die Nachrichten links liegen, sondern verzichtete auch auf die Dehnübungen vor dem Wandern, was weit unangenehmere Folgen hatte, als die Geschäftigkeit der Welt zu verpassen.

Diesbezüglich passierte gar nichts.

Was doch erschreckend sein sollte.

Getan hat sich nämlich nicht mehr, als vor fünf Tagen schon getan worden ist. Die Welt ist dieselbe geblieben, stellte ich fest, als ich mich wieder in ihr Geschehen einklickte und erfuhr, dass neben Erdogan auch andere Türken sich Gedanken darüber machten, ob der Edamer boykottiert werden sollte, derweil die Niederlande dem Käsegesicht Wilders eine Watsche erteilt haben; zwei Frauen im nördlichen Inselreich um den Brexit zicken, Trumps Einreisesperre weiterhin blockiert bleibt, er wenig Steuern zahlte, wie wir nun wissen, dies smart findet und nun versucht, die Steuer, auf der seine Steuerschuld beruhte, abzuschaffen.

In der Schweiz bleibt die AHV-Reform eine Zitterpartie; eine Partei nach der anderen äussert sich dazu oder kündigt Informationen zu ihren Absichten an, und zum Schluss kommt es doch wie gewollt gut. Oder auch nicht. Wer weiss das schon; vielleicht das Volk im Herbst.

Es gibt neue Chefs in grossen Firmen, es werden weniger Asylgesuche gestellt, es gibt unvorsichtige Autofahrer, Liebesentzug für die SRG und Menschen, die aus dem Fenster springen.

Heidschnucken übrigens, so richtig viele, habe ich in der Heide noch keine gesehen. Die Tiere warten in Pferchen auf den Bauernhöfen aufs grüne Gras, blöken dabei jämmerlich, weil sie in die weite Welt der Heide ziehen wollen. Begleitet von einem Hirten, der dann diese Welt lesen wird.

Susanne Hochuli, ehemalige grüne Regierungsrätin des Aargaus, ist zu Fuss Richtung Ostsee unterwegs